KIRCHE MIT KINDERN

NR. 1

KINDERPOST

Kinder- und Jugendarbeit des Evangelischen Kirchenkreises Meiningen

Barmherzigkeit

buchstabieren für Erwachsene:
Immer auf Augenhöhe - nie von oben herab.
Stets auf´s Neue hinein buchstabiert in den Alltag:

Beistehen – wo andere gehen

Aufrichten – mitten im Druck

Respekt zollen – jedem Menschen

Mut machen – statt lähmen

Humor haben – und lachen

Einfühlsamkeit riskieren – mitten in der Routine

Rachegelüste wandeln – durch ein neues Denken

Zuwendung leben – aus Überzeugung

Interesse bekunden – mit wachem Blick

Großzügigkeit wagen – und der Enge trotzen

Keine Schranken setzen – dem Wohlwollen

Einen neuen Anfang machen – immer wieder

Ideenreich Brücken bauen – aufeinander zu

Tragen und getragen werden – aus vollem Herzen

Barmherzigkeit :

stärkend wie Brot

anregend wie Wein

belebend wie Wasser

notwendig wie Luft .

Hans kommt zufrieden aus der Schule: „Wir haben heute Sprengstoff hergestellt!" „Und was macht ihr morgen in der Schule?" „Welche Schule?"

Barmherzigkeit -

es gibt viele religiöse Begriffe , die wir verwenden , denen wir begegnen und die ständig im Umlauf sind , bei denen man sich fragt , was genau habe ich mir darunter eigentlich vorzustellen .

Einer dieser Begriff ist Barmherzigkeit.

Manch einer ist warmherzig, die andere ist großherzig und ein anderer sogar barmherzig!

Hmmmm: Barmherzigkeit ist eine Eigenschaft des Charakters. Barmherzig zu sein, heißt sein Herz zu öffnen und die Not anderer Menschen wahrzunehmen und entsprechend zu handeln, man könnte es auch mit „ empathisch „ wiedergeben.

Barmherzigkeit ist etwas Aktives, es bedeutet aktiv auf Andere zuzugehen, gerade in Momenten wo es schwerfällt oder unangenehm ist. Wer „ sich erbarmt „ , befreit den anderen aus einer bestimmten Notlage.

Wie so etwas ganz praktisch aussehen kann, entdeckt ihr, wenn ihr weiterblättert!

Auch Geschichten , Witze und Kreatives zu finden!

Viel Spaß dabei !!!

Ein neues Jahr hat begonnen und vieles erwartet uns! Einiges haben wir uns vorgenommen, etliches geplant und noch viel mehr erhoffen und wünschen wir uns für das Jahr 2021.

Ich wünsche uns allen - kleinen und großen Menschenkindern - ein gesegnetes und behütetes Jahr, mit viel Geduld und Barmherzigkeit uns selber und den anderen gegenüber. Mögen wir allzeit mit wachem

Herzen und offenen Augen und Ohren - bereit zu tatkräftigem Handeln durch den Alltag gehen!

Redaktion: Christiane Müller - Abt, Luise Walter
Autorinnen: B. Wagner, S. Theuerkauf, U. Schneider, R. Arzt, Y. Seeber, Ch. Müller - Abt., S. Hübner
Layout: Offene Arbeit Meiningen

Die Geschichte vom Barmherzigen Samariter
steht im Lukas- Evangelium Kapitel 10 Verse 25- 37

Ein Mann aus Jerusalem macht eine Reise. Er will nach Jericho. Der Weg dorthin ist staubig und gefährlich. Wenn er sich beeilt, kann er noch bei Tageslicht ankommen.

Doch plötzlich hört er Schritte! Zwei Räuber bedrohen ihn und schlagen auf ihn ein. „Her mit den Sachen!“ rufen sie. Die Räuber stehlen ihm Alles! Und Sie lassen ihn verletzt am Weg liegen. Man kann verbluten; wenn keiner hilft!

Doch da kommt ein Priester. Er war im Tempel in Jerusalem. Dort hält er den Gottesdienst. Er sieht den verletzten Mann, aber geht vorbei. Der verletzte will rufen, aber er bekommt keinen Ton heraus! Das Atmen fällt ihm Schwer. Was sollte aus ihm werden?

Schließlich kommt ein Mann aus Samarien auf seinem Esel daher. „Wer liegt denn da? Ach, egal! Der braucht Hilfe!“

Der Samariter springt vom Esel und kniet sich neben den Mann. Er gießt Öl und Wein auf seine Wunden, um sie zu beruhigen. Dann verbindet er sie ganz behutsam.

Der Samariter hebt den verletzten vorsichtig auf seinen Esel. Und bringt ihn in die nächste Herberge. Dem Wirt gibt er zwei Münzen und sagt: „Bitte sorge für ihn, und wenn du mehr für ihn brauchst, werde ich es dir bezahlen, wenn ich wiederkomme.“

Als er sicher ist, dass der Verletzte gut versorgt wird, verabschiedet er sich und verspricht, wiederzukommen.

Das ist die Geschichte, die Jesus erzählt hat. Er will sagen: „Nimm dir ein Beispiel an diesem Samariter – Das war echte Hilfsbereitschaft.“

Seltsame Worte:

Priester und **Leviten** waren Religiöse Menschen.
Sie kannten Gottes Wort. Von ihnen hätte man Hilfe erwarten können.
Beide arbeiteten im Tempel. Dort hielten sie die Gottesdienste.

Samariter waren Menschen, die nicht zum Volk Israel gehörten.
Die Juden sahen stolz auf sie herab. Jesus macht deutlich, dass es nicht darauf ankommt, aus welchem Volk man stammt.
Es ist wichtig, dass man hilft.

Barmherzig ist ein altes Wort. Man kann andere Worte dafür einsetzen:
z.B.: hilfsbereit/ einfühlsam/ vorsichtig/ herzlich/ freundschaftlich/ mitleidig …

GEBET:

Lieber Gott, manchmal brauche ich jemanden, der mir hilft.

Und wenn ich sehe, dass andere Menschen Hilfe brauchen, möchte ich auch helfen. Aber das ist nicht immer so einfach. Ich habe Angst, dann ausgelacht zu werden.

Bitte gib mir Mut zu helfen, wo ich helfen kann. AMEN

Salzteig schnell und leicht selbermachen

Mit Salzteig Freude verschenken, zum Beispiel mit einem Herz. Das findest Du bei den Plätzchenformen Deiner Mama oder Du machst Dir eine Pappschablone. Aus dem Teig ausstechen, mit einer Stricknadelspitze ein Loch für den Faden in das Herz stechen. Wenn es fertig gebacken ist, einen Faden durchziehen, verknoten und beim Spaziergang an die Haustür eines lieben oder traurigen Menschen hängen.

Zutaten :

1 Tasse Salz
2 Tassen Weizenmehl
1 Teelöffel Pflanzenöl
1 Tasse

Mehl und Salz in eine Schüssel geben und gut vermischen. Das Wasser hinzufügen und alles zu einem glatten Teig verkneten. Zum Schluss das Pflanzenöl dazugeben und nochmal ausgiebig kneten, um den Teig geschmeidig zu machen. Noch geschmeidiger wird Dein Teig, wenn Du nur 1 ½ Tassen Mehl und eine halbe Tasse Kartoffelstärke verwendest. So wird die Gefahr geringer, dass Deine Figuren später im Ofen Risse bekommen. Den fertigen Teig kannst Du in einem luftdichten Behälter mehrere Wochen aufbewahren.

Bunter Teig: Kakao- oder Kaffeepulver für Braun, Paprikapulver für Rot, Curry- oder Curcuma-Pulver für Gelb bis Orange, Sud von Spinat für Grün färben Deinen Teig jeweils in einer Farbe. Du kannst aber auch im Anschluss ans Backen mit Wasserfarbe (wenig Wasser verwenden) Deine Objekte färben. Wenn Du zum Schluss Klarlack darüberstreichst, bleibt alles lange haltbar und glänzt schön.

Das Backen: Backofen auf 50 Grad einstellen. Fertige Herzen auf ein mit Backpapier ausgelegtes Blech legen und eine Stunde backen. Die Backofentür einen Spalt breit öffnen oder ab und zu weit öffnen. damit die Feuchtigkeit entweichen kann. Anschließend die Temperatur auf 120 bis 150 Grad erhöhen und den Salzteig nochmal eine Stunde fertig backen.

Fragt die Lehrerin Kevin:
Was ist die Hälfte von 6?
Antwortet Kevin: Halb 6!

Mein Enkel macht seine Hausaufgaben, frage ich: sag mal, warum schreibst du denn die Buchstaben so weit auseinander?
Na Oma, du weißt doch: Abstand halten, sonst bekommen sie noch Corona ...

Wörter-Such-Spiel

In diesem Rätsel sind 13 Wörter in allen Richtungen versteckt!

K	Z	U	G	V	L	X	A	A	B
O	M	Q	X	N	L	H	I	I	E
P	E	Z	V	O	A	Y	P	Q	R
F	L	O	C	N	F	D	L	E	G
W	A	N	D	E	R	W	E	G	E
U	S	C	F	R	E	M	D	E	R
N	U	V	O	R	B	I	L	D	Y
D	R	X	F	R	E	U	D	E	Z
E	E	Q	M	T	U	Z	A	S	K
K	J	T	H	E	L	F	E	R	M

KOPFWUNDE,
HAND,
JERUSALEM,
WANDERWEG,
HELFER,
RAUB,
UEBERFALL,
FREUDE,
VORBILD,
FREMDER,
BERGE,
GELD,
GNADE

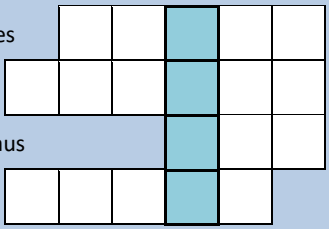
Kreuzworträtsel

Gibt es am Ende des Gottesdienstes

Davon gibt es 10 in der Bibel

Dadurch geht man hinein und hinaus

Der Herr ist mein



Vom Bruder erschlagen

Von Jesus zum Einzug benutzt

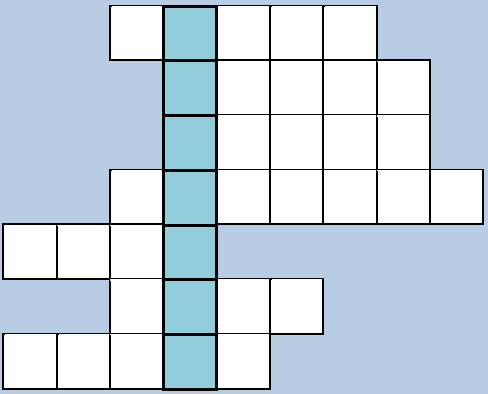
Petrus weint, als er ihn hört

Geht mit Jesus

Wir bitten um das tägliche

Macht Jesus aus Wasser

Wir reden oft viele



„Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!“ Lukas 6, 36

Gefragt und geantwortet: Was verstehst du unter Barmherzigkeit?

Jenny (27 J.) sagt: Das ist so ein altes Wort. Barmherzigkeit ist für mich, den anderen helfen. Wenn ich zum Beispiel meiner alten Nachbarin ihre Einkäufe mitbringe.

Matze (16 J.) sagt: Vielleicht herzlich sein. Also mal dem Anderen zuhören, den Anderen ernst nehmen. Nicht über den Anderen lustig machen.

Finn (7 J.) sagt: Wenn ich meinem Freund beim nächsten Fußballtranig auch mal lobe und nicht immer nur niedermache.

Sophie (38 J.) sagt: Barmherzigkeit ist für mich, wenn Menschen für andere Menschen in Not da sind, ohne an sich zu denken und einfach helfen.

B	**…Beten, für Menschen die Hilfe brauchen.**
A	**…Aufmerksam sein, um zu sehen wo ich Gutes tun kann.**
R	**…Ruhig einem anderen sagen, dass du ihn magst.**
M	**…Mache jemanden eine Freude und male ihm ein Bild.**
H	**…Helfen, zum Beispiel in der Küche, beim Kochen oder aufräumen.**
E	**…Eine Handmassage für einen deiner Familienmitglieder.**
R	**…Ruf doch mal deine Großeltern an und erzähle ihnen von deinem Tag.**
Z	**…Zwischendurch mal an die frische Luft und den Kopf frei bekommen.**
I	**…Ich kann für meine Mitmenschen vieles tun, was sie fröhlich macht.**
G	**…Gutes tun.**
K	**…Kochen für meine Familie.**
E	**…Entgegenkommen bei Streit.**
I	**…Ich bin heute einfach mal nur liebenswürdig zu einem Anderen.**
T	**…Teilen ist wichtig. Was kannst du mit anderen teilen?**

Vielfühlglas

Sein Herz zu öffnen für andere, ist manchmal gar nicht so leicht. Denn manchmal ist unser Herz ganz voll von Gefühlen.
Wir sind fröhlich, ängstlich, wütend, enttäuscht, glücklich, unsicher, besorgt, lustig und, und, und.
Manchmal wissen wir gar nicht wohin mit unseren Gefühlen. Es tut uns gut über unsere Gefühle zu sprechen.
Doch nicht immer traut man sich gleich.
Nicht immer ist jemand da zum Sprechen.
Es ist trotzdem wichtig, sich seinen Gefühlen zu stellen!
Schreibt eure Gefühle auf und sammelt sie in einem Einmachglas.
Am Ende des Tages könnt ihr das Glas öffnen und noch einmal darüber nachdenken und dann jemanden zum Reden suchen, die Eltern, Geschwister, Freunde oder auch eure Gemeindepädagogin.
Macht euer Herz leicht!

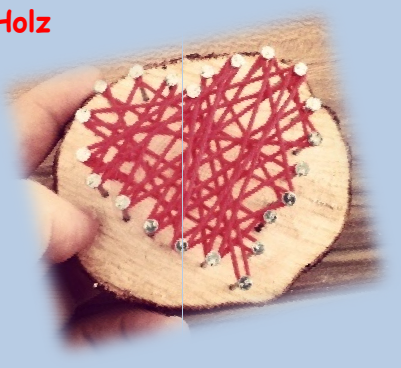
30 Tage Barmherzigkeit - Challenge
Öffne dein Herz!

30 Tage am Stück barmherzig handeln?
Hört sich gar nicht so leicht an. Als Hilfestellung kannst du dir kleine Lose basteln mit Ideen darauf:
-Sage jemanden, was du an ihm/ihr magst!
- Bastle etwas für jemanden!
- Schenke jedem ein Lächeln!
- Wünsche einem Fremden einen schönen Tag / Alles Gute!
- Helfe deine Eltern im Haushalt!

Öffne dein Herz und erwärme das der Anderen!

Kreativecke

Ein Herz im Holz

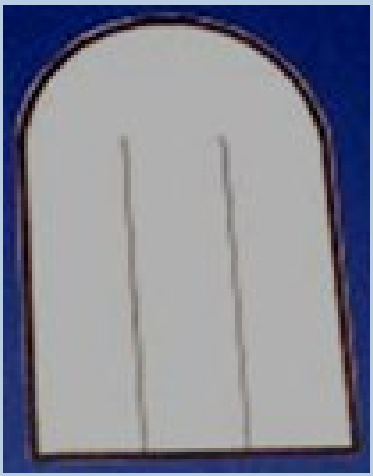


Material: Stück Holz (oder Pappschachtel)
Nägel (Pinnadeln bei Pappschachtel)
Hammer
Wolle
Bleistift

Anleitung:

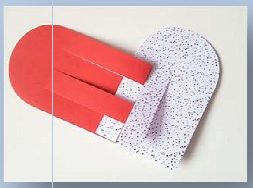
- zeichne auf das Holz ein Herz vor
- Schlage mit dem Hammer Nägel auf die vorgezeichnete Linie (Stecke die Pins in die Pappe), am besten holst du dir dafür ein bisschen Hilfe von einem Erwachsenen
- Binde den Wollfaden an einen Nagel (Pin) fest
- Nun verbindest du die Nägel mit dem Faden (siehe Bild)

Verflochtenes Herz

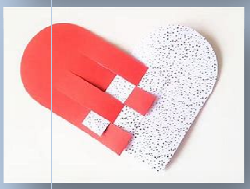


2 x Abmalen und Ausschneiden

1



2



3

Schneeherz- Worte- Zauber

Du brauchst :

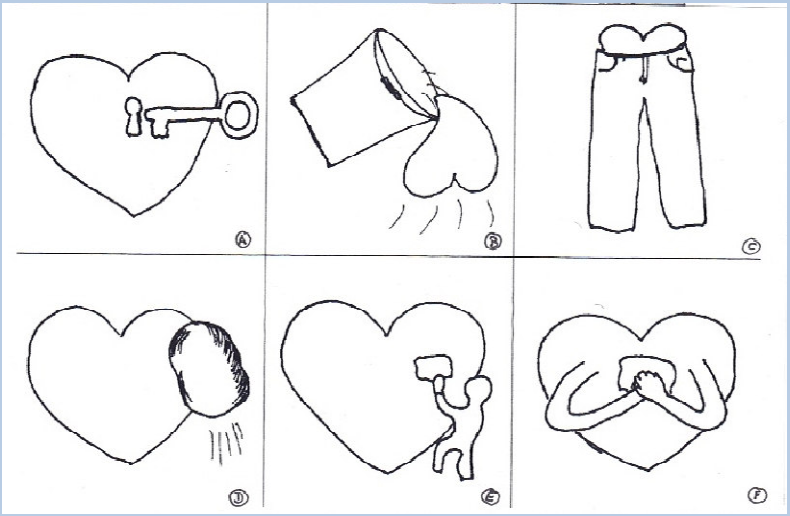
- *Schnee*
- *deine Hände*
- *Zahnstocher*
- *Schere*
- *Kleber*
- *einen Stift*

So geht´s:

Die Fähnchen in dein Schneeherz stecken und jemandem vor die Türe stellen, oder einfach vor deine Haustür.

Vielleicht kreierst du Deine eigenen Schneeherzworte ? Viel Spaß dabei.

Herzenswörter – sprichwörtlicher Redewendungen



Welche sprichwörtlichen Redewendungen sind hier dargestellt?

1. _____
2. _____
3. _____
4. _____
5. _____
6. _____

Eines Tages fragt ein Mann den lieben Gott. „Gott, was ist für dich ein Jahrhundert?“ „Nur eine Sekunde “ antwortet der liebe Gott. „Und was ist für dich eine Million?“ „Nur ein Pfennig.“ „Würdest du mir dann einen Pfennig geben?“, fragt der Mann. „Natürlich “ sagt der liebe Gott, „warte bitte eine Sekunde.“

Hilfe in Not

„Ich gehe raus zum Spielen“, rief Jannik und schlug die Haustür laut hinter sich zu. Dann lief er los, die Straße hinunter zum alten Fabrikgelände am Rande der Siedlung. Obwohl es seine Eltern ihm immer wieder verboten, spielte Jannik am liebsten dort mit seinen Freunden.

Vorsichtig zwängte er sich durch das Loch im Zaun, der das verlassene Gelände umgab. Dann rannte er zu der alten Werkzeughalle. „Zu dumm!“, dachte er. Weit und breit war keiner zu sehen. Jannik kratzte sich am Kopf. Er wusste nicht, was er machen sollte. Olaf hatte ihm fest versprochen, um drei zu kommen. Aber kein Olaf war da. Während Jannik darüber grübelte, ob Olafs Mutter seinem Freund verboten hatte rauszugehen, weil er schon wieder eine Fünf in der Mathearbeit geschrieben hatte, bemerkte er gar nicht die Jungs von der Gang aus der Arnoldstraße.

Auch sie hatten das alte Fabrikgelände zu ihrem Territorium erklärt. Zwischen Jannik mit seinen Freunden und ihnen tobte ein erbitterter Machtkampf um die Vorherrschaft auf diesem Platz. Erst neulich hatten sich der große Willi und Olaf unter den Anfeuerungsrufen der anderen eine heftige Prügelei geliefert. Olaf war stark und geschickt. Er wusste, wie man kämpft. Denn das hatte er beim Judo gelernt. Der große Willi war bloß stark und so musste er sich schließlich geschlagen geben. Wutentbrannt war die Gang von der Arnoldstraße schließlich davongerannt und hatte Rache geschworen. So kam es dem großen Willi gerade recht, als er Jannik allein an der Werkzeughalle sitzen sah.

Jannik bemerkte die sechs großen Jungen hinter sich viel zu spät. Erschrocken drehte er sich um, als plötzlich ein Stein an seiner rechten Seite vorbei sauste. „Mist, der große Willi mit seiner Steinschleuder!“, durchzuckte es ihn. „Nichts wie weg hier!“ Doch er hatte keine Chance mehr. Im selben Moment als er aufsprang, stand der große Willi auch schon vor ihm und blitzte ihn mit wütenden Augen an.

„Na, du Ratte!“, zischte er, „jetzt kannst du nicht mehr den Dicken markieren, wo dein lieber Freund Olaf nicht da ist. Du wirst gleich sehen, was`ne Harke ist.“ Mit einer lässigen Handbewegung signalisierte er seinen Freunden Tim und Bernd, Jannik zu packen. Das taten die beiden dann auch. Und der große Willi fing an, Jannik in den Magen zu boxen. Für Jannik gab es kein Entrinnen. Er stöhnte unter den Schlägen auf. Einer davon traf ihn direkt an der Nase.

Die begann auch gleich zu bluten. Als ob das nicht genug sei, begannen die anderen auch noch nach ihm zu treten, bis Jannik vor Schmerzen gekrümmt am Boden lag. Er hörte nur noch, wie der große Willi sagte: „Der hat genug, der lässt sich hier so schnell nicht mehr blicken. Nichts wie weg!“

Jannik lag am Boden. Ihm war speiübel. Sein Kopf schmerzte fürchterlich. Stöhnend versuchte er, sich aufzurichten. Aber die Knie zitterten ihm so sehr, dass er sich wieder hinhocken musste. Jannik begann zu weinen.

Was sollte er nur machen? So konnte er doch nicht nach Hause gehen. Immer noch tropfte ihm Blut aus der Nase.

Da stand plötzlich Jakob neben ihm. Jakob, der Neue aus der Klasse, der, mit dem keiner von den Jungs etwas zu tun haben wollte, weil er immer nur gute Noten schrieb. Jakob der Streber, so nannten sie ihn. „Mensch Jannik!“, sagte er, „was ist denn mit dir passiert?“ Du bist ja fürchterlich zugerichtet.“ - „Der große Willi und die aus der Arnoldstraße haben mich hier verprügelt. Sie waren zu sechst. Da konnte ich nicht mehr abhauen“, keuchte Jannik. „Hier, nimm erst mal mein Taschentuch für deine Nase“, sagte Jakob und hielt Jannik sein Taschentuch hin. „Dankbar nahm Jannik das Taschentuch an. Mit dem anderen Ärmel wischte er sich dann über das verschmierte Gesicht. Irgendwie war es ihm peinlich, so elend und heulend von Jakob gesehen zu werden, er, Jannik, der mit der großen Klappe.

Jakob merkte das und meinte: „Komm, das hätte jedem passieren können. Gegen solche Gemeinheit kann niemand was ausrichten.“ Jannik nickte dankbar. „Wenn du willst, gehen wir zu mir nach Hause. Dort kannst du dich waschen. Und ich gebe dir auch eine frische Hose von mir. Dann bekommt deine Mutter nicht gleich so einen fürchterlichen Schreck, wenn sie dich sieht“, redete Jakob weiter und half Jannik auf die Füße. Jannik war recht erleichtert. Solche Größe hätte er Jakob gar nicht zugetraut. Jetzt wusste er, dass er so schnell nicht mehr voreilig über jemanden urteilen würde.

Mama: Weißt du, wo das Sieb ist Fritzchen?
Fritzchen: Ja, das habe ich weggeworfen. Da waren zu viele Löcher drin.

Gebet

Lieber Gott, manchmal geht es mir schlecht.
Es gibt Streit untereinander, oder andere fangen einfach Zoff mit mir an.
Das kann einem ganz schön Angst einjagen.
Wie gut ist es dann, wenn zur rechten Zeit jemand da ist, der einem hilft.
Das ist so, als würdest du einen Engel vorbeischicken.
Ich kann tief durchatmen, denn du lässt mich nicht allein.
AMEN

Segen

Gott segne dich, wenn du deinen Weg gehst.
Er sei vor dir, um dir den Weg zu zeigen. (Hand vorn)
Er sei über dir wie ein Hut, um dich zu beschirmten.(Hände über dem Kopf)
Er sei neben dir, um dich zu leiten. (H. Seitwärts)
Er sei mit dir unterwegs, wie ein guter Freund.
(H. auf die Schulter)
Er umgebe dich mit seiner Liebe, wie ein Mantel.(Umarmungsgeste)
Er sei in dir mit seinem guten Geist. (H. Auf dem Kopf)
So segne dich der gütige Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist.
(Kreuzzeichen)AMEN